

Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 54.

Samstag den 5. März

1853.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 Kr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 Kr. Interate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 Kr. berechnet. Anfragegebühr für jede zu ertheilende Auskunft 2 Kr.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des auf den 10. Februar d. J. fällig gewesenen 1ten und des auf den 15. d. M. fällig werdenden 2ten Simplums Staatssteuern nimmt mit Mittwoch den 2. d. M. ihren Anfang und werden die Steuerpflichtigen dahier und zu Clarendon hiermit eingeladen, ihre Steuerbeiträge von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr an die unterzeichnete Stelle einzuzahlen.

Wiesbaden, den 2. März 1853.
722

Herzogliches Steueramt.
Obl. i.

Verständigung über die Regulirung der Gemarkung der Gemeinde Wiesbaden.

Nach Bestimmung der am 19. v. M. stattgefundenen Abend-Versammlung Wiesbadener Landwirthe soll heute Samstag den 5. März, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Stadt Frankfurt die Nothwendigkeit der Regulirung der hiesigen Gemarkung mit Anlegung zweckmässiger Gewannen, Feldwege, Bachregulirungen, Heusahrten u. s. w. besprochen werden, wozu sämmtliche Gutsbesitzer, namentlich die Mitglieder des Feldgerichts, hiermit ergebenst eingeladen werden.

723

Vierjahreszeiten - Wintergarten

ist Sonntag den 6. und Montag den 7. dieses von Nachmittags 4 bis Abends 10 Uhr eröffnet. Der Saal ist mit Bäumen und Blumen geschmackvoll arrangirt und wird ein Orchester zur Unterhaltung beitragen.

Eintrittspreis à 24 Kr. die Person.

Halbdutzend-Billets zu 1 fl. 45 Kr. sind in der Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung und Ritter'schen Buchhandlung von heute an zu haben.
Wiesbaden, den 5. März 1853.

724

Mantillen von 8, 10, 12 bis 20 fl.,
Patent-Corsetten mit und ohne Mecanique zu billigen Preisen
bei Chr. Schnabel, große Burgstraße.
690

Bekanntmachung.

Da ich Unterzeichneter bereits mein **Furnirschneide-Geschäft** bei Eltville durch Uebersiedlung und Placirung zweier Maschinen, einer runden und einer geraden Furnirsäge-Maschine, nach Wiesbaden auf die **Walfmühle**, und die in öffentlichen Blättern schon erwähnte **Mahlwerks für Früchte-Mahlerei** gesammte Einrichtung bereits vollendet habe, beeubre ich mich hiermit meinen verehrlichen Kunden und Geschäftsfreunden, welche mir ihr werthes Vertrauen durch seit sieben bei Eltville bestandene Jahren und wofür ich hiermit meinen verbindlichsten Dank ausspreche, zu Theil werden ließen, auch ferner nicht allein ihrem werthen Vertrauen durch reelle und gewissenhafte Behandlung bemüht sein werde zu erhalten, sondern auch durch stets zweckmäßige Verbesserung jeder etwaigen neueren Anforderungen Genüge zu leisten, hoffe mich bestens empfehlen und bemerke noch, daß ich aus einem Zoll von 8 bis zu 12 brauchbare und auf Verlangen auch 15 Furnire per \square' zu 1 fr., breiteres als 18" zu $1\frac{1}{4}$ fr. schneide, und massives von $\frac{1}{4}$ " bis zu 1" dick à \square' 2 fr., und breiteres als 18" zu $2\frac{1}{2}$ fr. per \square' auf vierteljährigen Credit schneide, und kann das fragliche Holz bei Herrn Gastwirth Höhler zur Schreinerherberge in der Langgasse in Wiesbaden niedergelegt und Mittwochs und Samstags von mir bezogen und das fertige dahin besorgt werden.

G. Weygandt,

725

Maschinist auf der Walfmühle bei Wiesbaden.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag den 8. März und die darauffolgenden Tage läßt Herr Philipp Zollmann in seiner Wohnung Wilhelmstraße No. 6 wegen Wohnungsveränderung seine Mobilien freiwillig gegen gleich baare Bezahlung versteigern. Dieselben bestehen in Sopha's, Sesseln, Stühlen, Tischen, Secretär's, Schreibtischen, Commoden, Bettladen, Spiegeln (worunter ein ganz großer), allen Arten Bettzeugen, Rosshaarmaträzen, Plumeaux, Strohsäcken ic., großen und kleineren Küchen- und Kleiderschränken, Bildern, Fenstervorhängen, Fußteppichen, Glas- und Porzellangeschirr, verschiedenen Küchen- und Hausgeräthen.

Wiesbaden, 3. Februar 1853.
363

C. Lehendecker,

Commissionär.

Neue Colonnade No. 21 werden wegen Geschäftsveränderung alle vorrätigen **Pußsachen** sehr billig verkauft. 633

Steinkohlen, beste Ruhrer, 1 fl. 24 fr. per Malter per comptant und fette **Stückkohlen** 56 fr. per Centner bei
638 **L. Marburg**, Neugasse.

Frische große Austern bei **Carl Acker.** 424

Meine noch vorrätigen **Kurzwaaren**, worunter eine schöne Auswahl in seidenen Bändern, Tüll ic. werde ich von jetzt an, um damit aufzuräumen, bedeutend unter dem Einkaufspreise abgeben.

726

J. Hertz, vis-à-vis dem Einhorn.

In der **R. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung** in Wiesbaden ist zu haben:

Der Kartenprophet, oder die Kunst aus den Karten wahrzusagen.

Zur Unterhaltung in müßigen Stunden. Neunte Auflage. Mit 1 lithographirten Tafel. 12. Gehestet 18 fr.

Dieser allerliebste sehr belustigende Schwank hat schon viel zur heiteren und geselligen Unterhaltung in den langen Winterabenden beigetragen und für wenige Groschen reichliches Vergnügen gespendet, wofür der Absatz von bis jetzt 20,000 Exemplaren ein sprechender Zeuge ist. 727

**Leinwand-Bersteigerung
in Frankfurt a. M.**

Donnerstag den 10. März Vormittags 10 Uhr werden wegen Aufgabe eines Leinwand-Geschäfts der Rest von:

**35 Stück $\frac{1}{4}$ mittelfeine Bielefelder Leinen und
16 " $\frac{1}{4}$ feine Irlandische Leinen**

in einzelnen Stücken in dem Vergantungszimmer gegen baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

660

C. Belschner, Ausrufer.

Drei schöne Nähtische (Nussbaumholz) sind billig zu verkaufen bei **Georg Plümer**, Schreiner, Römerberg No. 16. 728

18 bis 20 Morgen **Äcker** und **Wiesen** sind auf 6 oder 9 Jahre zu verpachten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 728

Ein vorzüglich guter **Portativ-Kochherd** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 693

Bestes süßes Apfelfraut

729

bei **A. Querfeld**.

Unterzeichnete beabsichtigt eine **Weißzeug-Nähschule** für anständige Mädchen zu errichten, in welcher Unterricht in den einfachsten bis zu den feinsten Arbeiten ertheilt wird. **Feinste Herrenhemden** in Pariser Fäasons werden daselbst für billige Preise verfertigt.

730

E. Padewitt, Heidenberg No. 11 im zweiten Stock.

Durch Unterzeichneten ist ein **Flügel** aus Mangel an Raum billig zu verkaufen.

Friedrich Schaus. 731

Saalgasse No. 13 sind mehrere **Kanarienvögel** zu verkaufen. 705

Steingasse No. 4 eine große Partie **Mehlwürmer** zu verkaufen. 707

Die Handels- und Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Vorträge für Gewerbetreibende re. im Alleesaal
Samstag Abends 8 Uhr.

Heutiger Gegenstand: Einzelnes aus der Geologie, und zwar die wichtigsten Veränderungen der Erdoberfläche in der Jetztzeit und seit Menschenedenken.

Hierzu ladet ergebenst ein

Dr. Schirm. 732

Sonntag am 6. März

Salvator-Bier

740

bei **Heinrich Engel.**

Anfrage.

733

Wer hat Louis' Schlitten verbrochen, Better St... b oder Sch... m?

Protestantischer Hülfsverein.

Sonntag den 6. März nach beendigtem Vormittags-Gottesdienst
Vereins-Veranstaltung
in dem bisherigen Local. 734

Kibinger Bier,

sowohl in Schoppen wie in Flaschen, bei **Phil. Freinsheim**
735 im Ritter.

In zinnernen Flüssigkeits-Maassen nach neuester Vorschrift zu
billigen Preisen empfiehlt sich **R. A. Borini**, Zinngießer,
736 Häfnergasse.

Verloren.

Meine Hemmmechanikstange ist mir durch die Taunusstraße verloren gegangen. Der redliche Finder wolle sie mir gegen eine Belohnung
737 **Lendle.**

Es wurde gestern zwischen 11 und 12 Uhr auf dem Wege vom Deutschen Haus bis zur neuen Schule und von da durch die Röderstraße nach dem Heidenberg von einem Taglöhner ein Zweiguldenchein verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Expedition abzugeben. 741

Gesuche.

Ein solides Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, gut Kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird bis zum 1. April gesucht. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 699

Ein Mädchen vom Lande, welches Weißzeugnähen und Kleidermachen kann, sucht eine Stelle als Hausmädchen gleich oder auf 1. April. Näheres zu erfragen Oberwebergasse No. 32 eine Stiege hoch. 738

Eine ganz neu tapezierte kleine Wohnung ist vom 15. März oder 1. April an zu vermieten Friedrichstraße No. 20. 739

Wiesbadener Theater.

Hente Samstag den 5. März: **Hans Heiling**, romantische Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel von Eduard Devrient. Musik von Heinrich Marschner.

Sonntag den 6. März: **Der Mann mit der eisernen Maske**, Drama in 5 Akteilungen. Frei nach dem Französischen von G. Ledrû.

Evangelische Kirche.

Latere. Sonntag den 6. März.

Predigt Vormittags: Herr Pfarrer Eibach.

Nachmittags: Herr Pfarrer Steubing.

Betstunde in der neuen Schule Vormittags: Herr Kaplan Köhler.

Donnerstag den 10. März, Nachmittags 4 Uhr.

Vierte Fasten-Wochenpredigt: Herr Pfarrer Steubing.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Steubing.

Katholische Kirche.

Sonntag Vormittag: 1te h. Messe 7 Uhr.

2te h. Messe 8 "

Amt mit Predigt 10 "

Letzte h. Messe 11½ "

Nachmittag: Gottesdienst 2 "

Werktag: Täglich h. Messen um 7, 8 u. 9 Uhr Morgens.

An den Montag-, Donnerstag-, Samstag- und Vorfest-Abenden um 5 Uhr Beichte und Samstag Abend 6 Uhr Salve.

Während der Fastenzeit: Mittwoch Abends 6 Uhr Andacht mit Predigt.

Deutschkatholischer Gottesdienst.

Sonntag den 6. März, Morgens 10 Uhr, im Hause des Herrn Falter in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Pfarrer Hiepe.

Der Vorstand.

Stadtpost.

Assisen, I. Quartal.

Verhandlung heute Samstag den 5. März:

1) Anklage gegen Georg Gärtner von Schwanheim, 39 Jahre alt, Mässler, wegen Herausgabe gefälschter preußischer Darlehnskasse-Scheine.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Jekeln.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Verteidiger: Herr Procurator Wilhelm jun.

2) Anklage gegen Carl Krämer von Eddersheim, wegen Nothzucht, (welche Sache vertagt wurde).

Verhandlung vom 4. März.

1) Der Angeklagte Philipp Schmidt von Eschbach, vormaliger Gemeinderechner, wegen Veruntreuung im Dienste, wurde von den Geschworenen für schuldig befunden und von dem Assisenhofe zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 1 Monat verurtheilt. Die Kosten betragen 56 fl. 10 fr.

2) Die Anklage gegen Ludwig Semmler von Hallgarten, wegen Schriftfälschung, konnte nicht Statt finden, da der Hauptbelastungszeuge ausgeblichen ist, und ist deshalb diese Sache auf die nächste (II.) Quartalsitzung vertagt worden.

Bur Unterhaltung.

Falsche Eide. *)

1. Der Rabenbauer.

Von J. A. Pflanz.

Ich war noch ein Knabe, etwa 10 Jahre alt, als ich mit meinem Vater am 25. Juli das erstemal zum hl. Jakobus wallfahrteten durste. Früherer Glaube und Verehrung hatten ihm zu Ehren eine Kirche erbaut, welche vom Gipfel des hohen, nach ihm genannten Jakobsberges herab freundlich über die grünen Wälder hinschaute, oder vielmehr noch hinschaut, denn die Kirche steht noch ebenso hübsch und freundlich dort, wenn auch der Besuch derselben in den letzten 20 Jahren bedeutend abgenommen hat. Damals hatten sich viele Leute aus der ganzen Umgegend auf dem Berg versammelt, alle zu demselben Zwecke — das Fest des hl. Jakobus, des Kirchenpatrons, zu feiern durch Gebet und Almosen.

Ich weiß nicht, wie weit diese Verehrung seit jener Zeit in Abgang gekommen; wie weit der fromme Sinn der Waldbewohner rings um den einsamen Berg sich erhalten — ich selbst bin wohl 15—20 Jahre lang nicht mehr in die Gegend gekommen und kann also die obige Behauptung, daß die St. Jakobskirche an ihrem Festtage kaum von den nächsten Ortschaften aus noch besucht werde, nur meinen jüngern Landsleuten nachsagen, — allein so viel liegt noch lebendig in meiner Erinnerung, daß jener 25. Juli ein wahrer Festtag für mich war. Der herrliche Sommertag, die freie Aussicht, die mit Blumen und Birken geschmückte Kirche, die feierliche Prozession um dieselbe, das gemeinsame Gebet der Waller, welches sich in dem harmonischen Geläute der drei Kirchenglocken wie ein überirdischer Gesang auflöste, — alles das machte einen großen, tiefen Eindruck auf mich.

Und dann erst die leiblichen Genüsse! Wir hatten von Haus ein großes Stück Brod mitgenommen; mein Vater kaufte mir noch bei einer der zwei Brodhändlerinnen, die auf dem Kirchplatz feil hatten, einen frischgebackenen Jakob, und — des übermäßigen Luxus! allein es war ja meines Vaters Namenstag — ein Stückchen Käss und eine Wurst. Den Trunk nahmen wir natürlich aus dem Jakobsbrunnen, welcher 150 Fuß tief in den Berg hinabreicht, und dessen Wasser heilsame Kräfte zugeschrieben wurden. Welch ein Festtag!

Auf dem Heimwege, zunächst den Berg herunter, erzählte mir mein Vater vom hl. Jakobus und von dessen Kirche auf dem Berge, die in früheren Zeiten noch in viel größerem Ansehen gestanden habe. — Fast am Fuße des Berges trafen wir auf einen Reiter und einen Fußgänger, die mit einander sprachen. Keiner von Beiden hatte etwas Besonderes an sich, sondern sie sahen aus wie andere schlichte Landleute; allein — ich wußte nicht, woher es kam — der Reiter erregte meine Aufmerksamkeit. Er saß so seltsam auf seinem Pferde und schaute so gedankenlos in die Welt hinein, ohne sich um die Vorbeigehenden zu kümmern; ja nicht einmal seinen Begleiter sah er an, wenn er mit ihm sprach. Auch bemerkte ich, daß Mancher absichtlich vor ihm auswich oder zur Seite blieb, wenn er vorüberritt.

„Vater“, sagte ich, „kennt Ihr diesen Mann nicht, den Reiter da“?

*) Aus „Wahre Volksgeschichten“, Stuttgart bei Hallberger.

„Das ist der Rabenbauer von Buchenzell“, erwiederte mein Vater ganz leise, denn die Beiden kamen gerade an uns vorüber.

„Aber, saget, der Mann sitzt sonderbar auf seinem Pferde droben“.

„Drum ist er blind“.

„Blind“? fragte ich erschrocken, und es trat eine kleine Pause ein, denn ich betete ein Vaterunser und Ave Maria für den Rabenbauer. Ich war von Klein auf gelehrt worden, für Arme und Unglückliche zu beten, das einzige Almosen, was wir in der Regel zu reichen im Stande waren.

„Aber“, hub ich wieder an, „wie kommt es, daß der Bauer reiten kann, wenn er blind ist, und sein Pferd leiten“?

„Ja, weißt, er ist nicht immer blind gewesen, sondern erst so geworden, vor 5 oder 6 Jahren. Und das Pferd, das er jetzt reitet, ist schon früher sein Reitgaul gewesen, so zahm und fromm und abgerichtet, besser als ein Soldatenpferd; auch wußte es den Weg in der ganzen Umgegend auf vier Stund Wegs schon auswendig, ehe der Rabenbauer blind wurde, und so ist es jetzt sein bester Führer“.

„Auf was für Art ist er blind geworden“? fragte ich.

„Sieh, Joseph“, antwortete mein Vater mit ernster Stimme — „das ist eine traurige Geschichte; aber ich will sie dir doch erzählen, denn du bist in einem Alter und unser Herrgott hat dir so gute Conduiten gegeben, daß du sie verstehen kannst“.

Und mein Vater erzählte mir die folgende Geschichte vom Rabenbauer, welche ich jetzt getreu, wie sie sich meinem kindlichen Gemüthe und Gedächtnisse eingeprägt hat, wieder erzählen will:

Das schönste Bauerngut in dem Dertchen Buchenzell gehörte seit unendlichen Zeiten den Rabenbauern, bei welchen es immer vom Vater auf den Sohn überging; der leichtsinnigste darunter war unstreitig der dermalige Rabenbauer, Jakob zum Vornamen. Von Natur aus gerade keiner der schlechtesten Menschen, sondern in vielen Stücken tüchtig und brav zu nennen, war er doch durch einen Augenichts vom benachbarten Weiler, den er sich schon in seinen ledigen Tagen zum Kameraden erwählt hatte, verdorben worden, und konnte nicht mehr von ihm lassen. Sonst war er ein fleißiger Bauernbursche, und sein Vater, der alte Rabenstöffel, gab nicht alle Hoffnung auf, daß noch etwas aus ihm werden könnte.

„Wenn ich ihm einmal das Gut übergebe“, pflegte er zu sagen, „so gebe ich ihm ein Weib dazu, die ihn unter dem Pantoffel halten kann, dann wird er schon zahm werden“.

(Fortschung folgt.)

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 4. März.)

Grüner Wald. Hr. Preiß m. Gem., Bürgermeister a. Nastätten. Hr. Rothenberg, Kfm. a. Bingen. Hr. Wagner, Bergverwalter a. Runkel. Hr. Glaudenberg, Kfm. a. Erfurt. Hr. Dr. Hofmann, Lehrer a. London. Hr. Kranner, Fabrikant a. Destrich. Hr. Hilb, Kfm. aus Elberfeld. Hr. Wohmann, Kfm. aus Gießen. Hr. Hail, Kfm. aus Düsseldorf.

Taunus-Hotel. Hr. Bell, Rent. a. England. Hr. von Fabricius m. Fam. und Dienerschaft, Obrist aus Bückeburg. Hr. Schmölz, Kfm. aus Frankfurt.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden.	
	Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).		
Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 8, 10 Uhr.		
Nachm. 2, 5 Uhr.	Nachm. 12 $\frac{1}{2}$, 4, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.		
	Limburg (Eilwagen).		
Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.	Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.		
Nachm. 3 Uhr.	Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.		
	Coblenz (Eilwagen).		
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr.		
	Coblenz (Briefpost).		
Nachts 11 Uhr.	Morgens 6 Uhr.		
	Rheingau (Eilwagen).		
Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.	Morgens 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.		
Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.	Nachm. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.		
	Englische Post.		
Abends 11 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.		
	Französische Post.		
Nachm. 5 Uhr.	Morgens 9 Uhr.		

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min
9 " 40 "	4 " —
12 " 40 "	7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 4. März 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1535	1530	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	1024	101 $\frac{1}{2}$
5% Metalliq.-Oblig. . . .	86 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . . .	—	92 $\frac{1}{2}$
5% Lmb. (i. S. b. R.)	91 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	38	37 $\frac{1}{2}$
4 $\frac{1}{2}$ % Metalliq.-Oblig. . . .	77 $\frac{1}{2}$	77 $\frac{1}{2}$	Fried.-Wilh.-Nordb. . . .	53 $\frac{1}{2}$	53 $\frac{1}{2}$
2 $\frac{1}{2}$ % ditto	—	43 $\frac{1}{2}$	Gr. Hessen. 4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
fl. 250 Loose b. R. . . .	129	128 $\frac{1}{2}$	" 4%	ditto	99 $\frac{1}{2}$
fl. 500 " ditto	—	196	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	93 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$
" 4 $\frac{1}{2}$ % Bethm. Oblig. . . .	—	81 $\frac{1}{2}$	fl. 50 Loose	96 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$
Russland. 4 $\frac{1}{2}$ % i. Lst. fl. 12 b. B.	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	fl. 25 Loose	32 $\frac{1}{2}$	32 $\frac{1}{2}$
Preussen. 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldsch.	94	93 $\frac{1}{2}$	Baden. 5% Obligationen	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Spanien. 3% Inl. Schuld	43 $\frac{1}{2}$	43 $\frac{1}{2}$	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto v. 1842 . . .	93 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$
1%	24 $\frac{1}{2}$	24 $\frac{1}{2}$	fl. 50 Loose	70 $\frac{1}{2}$	69 $\frac{1}{2}$
Holland. 4% Certificate	—	97	fl. 35 Loose	40	39 $\frac{1}{2}$
2 $\frac{1}{2}$ % Integrale	66	65 $\frac{1}{2}$	Nassau. 5% Obligat. b. Rothis.	—	104 $\frac{1}{2}$
Belgien. 4 $\frac{1}{2}$ % Obl. in F. à 28 kr.	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	" 4% ditto	100	99 $\frac{1}{2}$
2 $\frac{1}{2}$ % " b. R. . . .	57 $\frac{1}{2}$	57 $\frac{1}{2}$	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	93 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	fl. 25 Loose	28 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{2}$
3 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	93 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose .	30 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{1}{2}$
" Ludwigsh.-Bexbach	109 $\frac{1}{2}$	109	Frankfurt. 3 $\frac{1}{2}$ % Oblig. v. 1839	97	96 $\frac{1}{2}$
Württemberg. 4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. bei R.	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	" 3 $\frac{1}{2}$ % Obligat. v. 1846	96 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$
3 $\frac{1}{2}$ % ditto	92 $\frac{1}{2}$	92	" 3% Obligationen	87 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	Taunusbahnactien	316	314 $\frac{1}{2}$
" Sardinische Loose	43 $\frac{1}{2}$	43	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. . .	118 $\frac{1}{2}$	118 $\frac{1}{2}$
Vereins-Loose à fl. 10		9 $\frac{1}{2}$	P. 9 $\frac{1}{2}$ G.		

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	London Lst. 10 k. S.	119 $\frac{1}{2}$	119 $\frac{1}{2}$
Augsburg fl. 100 k. S.	120	120	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
Berlin Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$	Paris Frs. 200 k. S.	95 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$
Cöln Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{2}$	105	Lyon Frs. 200 k. S.	95	94 $\frac{1}{2}$
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	Wien fl. 100 C. k. S.	100	108 $\frac{1}{2}$
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	1 $\frac{1}{2}$ %
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{2}$	105			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 3	Rand-Ducat. fl. 5. 38 $\frac{1}{2}$ -37 $\frac{1}{2}$	Preuss. Thl. fl. 1. 45 $\frac{1}{2}$ -45
Pistolen	20 Fr.-St.	Pr. Cas.-Sch.
9. 44-43	9. 29-28	1. 45 $\frac{1}{2}$ -45 $\frac{1}{2}$
Pr. Frdr'dor	Engl. Sover.	5 Fr.-Thlr.
9. 57-56	11. 53	2. 22-21 $\frac{1}{2}$
Holl. 10 fl. St.	Gold al Mco.	Hochh. Silb.
9. 53-52 $\frac{1}{2}$	382-380	24. 36-34